

Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung für alle Stände.

Fünfundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 217.

Hirschberg, Dienstag, den 18. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditisten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitionen oder deren Raum 20 Pf.

Brigham Young und die Mormonen.

H. S. Am 29. August d. J. ist in der Mormonenhauptstadt am großen Salzsee Brigham Young, der Prophet dieser eigenthümlichen Religionsgemeinde verstorben. Bekanntlich ist dieselbe von Joe Smith, der am 23. December 1805 zu Sharon im Staat Vermont (Nordamerika) das Licht der Welt erblickte, gegründet worden, wozu er, nach seinen Aussagen, durch einen Engel, welcher ihm 1823 erschien, veranlaßt wurde. Dieser Engel trug ihm auf, im Hügel Eumorah bei Palmyra nach „heiligen Messingplatten“ zu graben und fand er dieselben auch am 22. September des genannten Jahres, mußte sie aber bis zu demselben Tage 1827 liegen lassen, wo er sie hob. In kurzer Zeit werden also gerade fünfzig Jahre seit jenem denkwürdigen Momente vergangen sein. Beider konnte Smith die Schrift, mit welcher die Platten bedeckt waren, nicht entziffern, allein der Engel half ihm und gab ihm eine Wunderbrille, Urim und Thummim genannt, mit deren Hilfe er die geheimnisvollen Zeilen zu lesen vermochte. Was er darin fand, das legte er 1830 in englischer Übersetzung in dem „Book of Mormon“ (deutsch, Hamburg 1851) nieder, welches Buch 15 Abtheilungen enthält und sich in einer der Bibel noch gebildeten Sprache bewegt. Es wird darin erzählt, daß zur Zeit des Königs Bedekia von Jerusalem der Israelit Levi nach Amerika ausgewandert sei und die auf seiner Reise ihm gewordenen Offenbarungen auf Messingplatten aufgezeichnet habe. Seine Nachkommen seien in Folge dessen schon lange vor Christo Christen gewesen und hätten dieselben Gebräuche, wie die heutigen Christen gesäßt.

Obwohl sich sehr bald herausstellte, daß das Mormonenbuch (der Name Mormon soll „rechtfertigt“ bedeuten) die Umarbeitung eines bereits 1812 vom Pfarrer Davison verfaßten Roman's sei, der jedoch nicht im Druck erschienen war, so fand die neue Lehre doch viele Anhänger und es bildete sich am 6. April 1830 eine förmliche Gemeinde aus dieser Secte, die zunächst in der Zahl von mehreren Hundert Mitgliedern nach Ohio ging, von da 1833 über vertrieben nach der Grafschaft Clay im westlichen Missouri auswanderte. Aber auch hier verdrängt, begab sich die Gemeinde, welche zwischen 1830 und 1840 auf eine bedeutende Seelenzahl angewachsen war, nach Illinois und gründete hier selbst 1840 die Stadt Nauvoo, welche sich schnell durch strenge Arbeit und regen Fleiß ihrer Bewohner zu blühendstem Wohlstande erhob und bald über 2000 Häuser umfaßte. Jedoch geriet man auch dort mit den übrigen Bewohnern des Landes in Streitigkeiten und offene Feindseligkeiten und 1846 kam Smith in einem Kampfe um, worauf auch die Stadt Nauvoo zerstört ward. Da begaben sich die Mormonen nach dem fernen Westen und gründeten am großen Salzsee den Staat Utah. In Folge der von dem Nachfolger Smith's in der

Prophetenwürde, Brigham Young, geübten strengen Ordnung hob sich der Staat mit ungemeiner Schnelligkeit zu großer Macht und Ausdehnung, so daß er 1850 von der Unionregierung als Territorium anerkannt und Young zum Gouverneur desselben ernannt wurde.

Dieser Mann ist nun vor Kurzem gestorben. Für das Mormonenthum ist sein Tod ein sehr großer Verlust, denn ihm verdankt dasselbe eigentlich seine Organisation und Kraft. Young wurde am 1. Juni 1801 als Sohn eines Farmers zu Whittenham in Vermont geboren und erhielt die gewöhnliche puritanische Erziehung, durch welche sein sehr geweihter Geist schon früh veranlaßt wurde, sich mit religiösen Dingen zu beschäftigen. Oftmals hielt er in seiner Eigenschaft als ganz gewöhnlicher Zimmerer geisterte Predigten und so geschah es, daß er einer der ersten Anhänger der 1832 von Joe Smith proklamierten neuen Religion wurde. Mit vollem Eifer verlegte sich nun Brigham Young darauf, für die neue Kirche Propaganda zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen. Er ward 1835 einer der zwölf Apostel, die zur Bekämpfung in alle Welt gesandt wurden, und unter all diesen hat er bei seinem energischen Vorgehen wohl die größten Erfolge davongetragen. Da starb oder fiel vielmehr Joe Smith und nach Wahl der Ältesten und Bischöfe übertrug man die Würde eines Propheten auf Young. Sofort führte er die Gemeinde, wie oben bereits bemerk't, aus dem bisher von ihr bewohnten Gebiete nach dem großen Salzsee fort, gleichsam eine Wiedergeburt des Zuges der Kinder Israels aus Ägypten. Die Gegend und der Boden war und ist dort nichts weniger als schön. Es war eine ungeheure Arbeit, lehtern ertragfähig zu machen, allein einem Young gelang es. Die Hauptstadt Great Salt Lake City ist heute eine der schönsten Städte der Erde von ihrer Größe. Ansiedlung schloß sich an Ansiedlung, die Zahl der Mitglieder des Staates ist bis jetzt auf gegen 200,000 Menschen angewachsen.

Von Hauptinteresse bei der eigentümlichen Erscheinung dieser Mormonensecte ist natürlich ihre Religion. Sie wurde mit keiner fertiggestellten Glaubenslehre eröffnet, sondern sie bildete sich erst nach und nach aus der Zusammensetzung der Bestandtheile verschiedenster Religionen. So ist der griechischen und römischen die Vielgötterei, dem Heidenthum der Glaube an Zauberer, dem Buddhismus die Lehre von der Seelenwanderung, dem Judenthum die Kirchenverfassung und die Ceremonien, dem Mohammedanismus das Verbot geistiger Getränke und die Vielweiberei, endlich der Glaube an Wunder und den Teufel dem orthodoxen Christenthum entnommen. Das heutige, 1849 veröffentlichte Glaubensbekenntnis hat folgenden Inhalt: 1) Wir glauben an die heilige Dreifaltigkeit; 2) daß die Menschen wegen eigener, nicht Adams Sünden Strafe empfangen; 3) daß durch Jesu Sühnopfer

alle Menschen im Gehorsam gegen das Evangelium Erlösung finden werden; 4) glauben wir an Buße, Taufe, Handauflegung, Abendmahl; 5) daß Menschen von Gott berufen werden müssen, durch Eingebung von Seiten Derselben, welche berufen sind, das Evangelium zu predigen; 6) glauben wir an die Kirche, Apostel und Propheten; 7) an die Kräfte des ewigen Evangeliums; 8) an das in der Bibel und dem Buche Mormon aufgezeichnete Wort Gottes; 9) wir glauben an die Offenbarungen Gottes; 10) an eine buchstäbliche Sammlung Israels, an die Wiederaufrichtung Zion und die tausendjährige Herrschaft Christi, sowie an die Neuwandlung der Erde in eine paradiesische Herrlichkeit; 11) an die Auferstehung des Fleisches; 12) haben wir das Recht, Gott nach den Eingebungen unseres Gewissens anzubeten; 13) sind wir Königen und Obrigkeitlichen Gehorsam schuldig; und 14) glauben wir, allen Menschen Gutes thun und rechtschaffen, leusch und tugendhaft zu sein.

Was nun den interessantesten Punct in den Institutionen der Mormonen, die Bielweiberei, betrifft, so lebte dieselbe schon im Jahre 1828 auf, wurde aber erst am 29. August 1852 durch Brigham Young constituit, „Nur in Bielweiberei giebt es Erhöhung und Erlösung!“ so lautet der Grund hierfür. Jedermann kann sich demnach so viel Frauen nehmen, als es sein Einkommen erlaubt, und zwar kann er sich eine Frau auf Zeit und Ewigkeit, aber auch nur „auf Zeit“ antrauen lassen. Der erste Präsident hatte 11 Frauen. Dem neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herrn Hovey, ist von verschiedenen Seiten die Forderung gestellt worden, diesem Wesen oder Unwesen — die Ansichten dürfen hier etwas geheilt sein — durch reformatorische Maßregeln ein Ende zu machen. Unseres Dafürhaltens möchte es gerathener sein, die Sache der Zeit zu überlassen: sie wird sie sicher selbst verzeihen. Auch der Tod Brigham Youngs wird von großem Einfluß sein, wie überhaupt zu erwarten und anzunehmen ist, daß dieser auf das Fortbestehen der Mormonengemeinde einen herben Schlag ausüben wird. Namentlich der in Aussicht stehende Streit über die Folge in der Prophetenwürde zwischen den Söhnen Young's und Smith's dürfte dem Ansehen derselben nicht gerade zu besonderem Vortheil, sondern bedeutendem Nachtheil gereichen.

Den Lesern, welche sich näher über das Mormonenthum zu instruiren wünschen, empfehlen wir zu diesem Zweck die Schrift von R. von Schlagintweit: die Mormonen, Leipzig 1874, welche allen Wünschen in jeder Hinsicht Genüge leistet.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Aussicht, daß Rußland seine Niederlagen wieder gut machen würde, hat sich durch die Kämpfe vor Plewna wieder zerstochen. Die Russen sind nicht nur zurückgeworfen, sondern ziehen sich auch aus allen Seiten zurück. Sogar Tirnowa, die alte Hauptstadt Bulgariens, scheint aufgegeben und damit der diesjährige Feldzug beendet zu sein. Was daraus erfolgt, ist die Thatstache, daß Rußland bedeutend über- und die Türkei bedeutend unterdrückt worden — es ist die Thatstache, daß Rußland der Aufgabe, die Christen der Türkei von ihrem furchtbaren Joch zu befreien, nicht gewachsen ist. Dass es der Türkei jemals einzufallen werde, dieselben von sich aus zu befreien, werden wir so wenig jemals glauben, als wir es bisher geglaubt haben. Selbst wenn es einzelne aufklärte Türken wollten, — das osmanische Volk und alle zu ihm übergetretenen Renegaten wollen es nicht. Dass die Wahl einiger der türkischen Regierung ergebener Christen in ein sogenanntes Parlament, dessen Rednern „Schweigen“ zugesprochen wird, einer Befreiung der Christen oder ihrer Gleichberechtigung mit den Mohammedanern nicht im Entferntesten nahe kommt, wird man wohl niemandem ausseindersetzen brauchen, der nicht am Gängelbande der „Neuen Freien Presse“ von wütendem Christenhass und spottelocistischer Hündedemuth gegen das Seraf des Sultans erfüllt ist oder dem nicht, wie den Ultramontanen, vor Allem an Darniederkunftung und Todtnachzung der orthodoxen Schismatiker gelegen ist. Wie sind fest überzeugt, daß alle Reformbestrebungen in der Türkei entweder bloßer Schein sind oder mit einem Fiasco enden werden und daß der Zerfall des Osmanenreiches, wie er bereits am Anfange dieses Jahrhunderts durch den Freiheitskampf Serbiens begonnen und später durch die Loslösung Griechenlands sich fortgesetzt hat, trotz allen Siegen sich vollenden wird. Wie dies geschehen wird, müssen wir der Zukunft überlassen.

Constantinopol, 14. September, Abends. Eine Deutsche Meldbar Paschas vom 12. d. meldet: Die Cavallerie der Kurden hat den Araxes überschritten und ist in Adjens bei Erivan eingetroffen. Sie vernichtete einen Convoy mit Versorgungsmitteln, welcher von einer Compagnie Infanterie begleitet wurde, und tödete von letzterer 60 Mann. Bei Sahahferat wurde die russische Post von der Cavallerie aufgehoben, welche sich indessen vor den überlegenen Streitkräften, die von Jadyr herankam, in das Lager zurückziehen mußte, wohin sie eine große Menge Beute mitbrachte.

Wien, 14. September, Abends. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Serajewo: Zahlreiche Flüchtlinge kehren zurück und unterwerfen sich den türkischen Behörden. — Aus Belgrad: Zwischen Niš und Sofia steht, wie aus Alexinac gemeldet wird, ein aus 25.000 Mann Infanterie und 5000 Reitern bestehendes türkisches Corps concentriert. Beschanin verfügt über 22.000 Mann und 120 Geschütze.

Wien, 15. September, Nachmittags. Telegramme der „Presse“. Aus Arbia von gestern: Die Action bei Plewna ist zum Stillstand gekommen, die Russen beginnen sich mit den bisher gewonnenen Stellungen und warten die Angriffe Osman Paschas, sowie ihre eigenen Verstärkungen ab, die in dem erwarteten Maße erst in 14 Tagen auf dem Kriegsschauplatz eintreffen dürften. — Aus Krakau von heute: Nach Berichten aus Russisch-Polen haben alle in den Militärbezirken von Radom, Lublin und Plock garnisonierende Truppen Befehl erhalten, sich zu dem Abmarsch nach dem Kriegsschauplatz in Bereitschaft zu setzen.

London, 15. September, Mittags. Die „Daily News“ melden aus Bukarest von gestern: Die Türken haben in den den Russen wieder abgenommenen Stellungen zwei Kanonen erobert. General Stobeless hatte bei dem vorigestrigen Kampfe mehrere Male Verstärkungen gefordert. General Lewish hatte ihm dieselben aber abgeschlagen, weil er General Stobeless für genügend stark hielt. Schließlich sandte General Grilloff auf eigene Verantwortung 1000 Mann zur Unterstützung General Stobeless ab, dieselben trafen aber zu spät bei Lestzerem ein. Das nämliche war der Fall mit einem anderen, dem General Stobeless vom Hauptquartier zu Süßie gesendeten Regimente. Die Redoute von Grivitsa befindet sich in der Russen Hand.

Constantinopol, 15. September. Der ehemalige Großvezir Ruschi Pascha ist ernstlich erkrankt. Journalmeldungen zu Folge hätten die in dem Kampfe bei Plewna am Dienstag zurückgeschlagenen rumänischen Truppen mehrere Kanonen zurückgelassen. Die Straße nach Orhanie sei noch im Besitz Osman Paschas.

Wien, 15. September, Abends. Der „Vol. Corr.“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage über die Lage bei Plewna gemeldet: Die Hauptredoute von Grivitsa, welche, wie bereits gemeldet, sich in den Händen der Russen und Rumänen befindet, wird von diesen weiter besetzt und wird die Beschiebung Plewnas von dort fortgesetzt. Der Gesamtverlust der rumänischen Truppen in dem letzten Kampfe betrug 1500 Tote und Verwundete.

Wien, 15. September, Abends. Nach einem der „Politischen Correspondenz“ aus Bukarest zugegangenen offiziellen Telegramm vom heutigen Tage haben die rumänischen Commandanten nach dem letzten Kampfe bei Plewna die Parlamentärlage aufgehebt und Abliebungen auf das Schlachtfeld entsandt, um die gefallenen Rumänen aufzulegen. Die Türken schossen auf die mit einem rothen Kreuz versehenen Sanitätsoffiziere und tödten zwei derselben. — Aus Belgrad wird der genannte Correspondenz vom heutigen Tage gemeldet, daß, wie von officieller Seite versichert wird, der serbische Agent in Constantinopol bis jetzt keinen Auftrag erhalten habe, die diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abzubrechen. Derselbe verbleibe bis auf Weiteres in Constantinopol. In Folge einer von der serbischen Regierung bei der Pforte angebrachten Reclamation haben die Türken das von Ihnen besetzte Bojuliflaga geräumt. Sämtliche serbische Truppen aus dem Lager bei Topchider sind nach der Grenze abmarschiert.

Constantinopol, 15. September. Eine Deutsche Meldbar Alt Paschas vom 13. d. meldet: Gestern verließ die Division Djumala und kam Abends in Cavadja an. Tscherkessische Plänker waren 3000 Kosaken zurück. Oberst Vater schlug mit einem Bataillon Infanterie und einem Regiment Cavallerie vier russische Infanteriebataillone und ein Cavallerieregiment die von einer Batterie unterstützt waren, wobei die Russen 100 Tote hatten. Das 11. russische Corps räumte Tirnowa und zog sich zur Verstärkung des 12. und 13. Corps auf Biela zurück. 4000 Russen mit Artillerie, die Couidia angezündet hatten, wurden mit einem Verluste von 150 Toden zurückgeworfen. Eine zweite russische Colonne, welche Djumala räumte, wurde ebenfalls zurückgeworfen. Eine dritte Colonne überschritt den Enapaz von Leukit und brannte Toujoukouli nieder. Es wurden unsererseits Verstärkungen dorthin gesandt. Das Resultat des Kampfes daselbst ist noch unbekannt. Die Russen halten die Umgebungen von Kadiköi, Kardeler

und Joussonghan noch besetzt. Einer Depesche Suleiman Paschas vom 14. d. zu Folge, haben gestern Tscherkeßen 500 Russen bei Glena geschlagen und 52 Mann davon getötet. Der Feind hat heute Anatolien niedergebrannt. Nach vierstündigem, fortwährendem Feuer und nachdem mehrere seiner Kanonen demontiert waren, zog er sich zurück.

Constantinopel, 15. September. Abends. Einer weiteren Depesche Mehmet Ali's vom 15. d. zu Folge, sollen am 14. d. die Russen in der Stärke von 22 Bataillonen Infanterie, 3 Regimenter Cavallerie und 65 Geschützen geschlagen und nach Sinan zurückgeworfen worden sein. Die türkische Colonne hätte nur zwölf Bataillone gezählt, denen sich später noch weitere 6 Bataillone angeschlossen hätten.

Constantinopel, 16. September, Morgens. Eine Depesche Suleiman Paschas meldet, daß der Artilleriekampf im Schipplasse fortwährt und daß die türkischen Geschütze abermals mehrere russische Batterien zum Schweigen gebracht hätten.

Petersburg, 16. September. Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Boradim vom 15. d. M.: Gestern besichtigte ich den ganzen Tag über unsere Positionen, wählte neue Stellen für die Batterien aus und reorganisierte die Disposition des Feindes. Ich fand dabei keine Zeit zu telegraphieren. Am 13. und 14. d. bis 6 Uhr Abends besetzten unsere Batterien Plewna. Die Türken erwidernten das Feuer nicht; sie scheinen die Munition für den Fall einer Wiederholung des Surmangriffs durch uns zu sparen. Am 14. d., Abends 6 Uhr, eröffneten die Türken dagegen ein heftiges Feuer gegen die Grivitsa-Rououte und griffen dieselbe später an. Der Angriff wurde jedoch unter Mitwirkung unserer und der rumänischen Reserven zurückgewiesen. Die ganze Affaire dauerte $3\frac{1}{4}$ Stunden. Heute fahren wir mit der Beschießung der feindlichen Festigungen fort. Die Stadt Plewna brennt. — Nachrichten vom 14. d., Abends, zu Folge, beträgt die Zahl der Verwundeten, welche seit dem 7. d. die verschiedenen Verbundspunkte passirten 239 Offiziere und 9482 Soldaten. Die Zahl der Toten wird auf gegen 3000 geschätzt, doch ist es noch unmöglich, dieselbe genau anzugeben. Unser ganzer Verlust beträgt gegen 300 Offiziere und 12,500 Soldaten. Die rumänische Armee hatte bis zum 14. d., Morgens, an Toten und Verwundeten gegen 60 Offiziere und 3000 Soldaten. Die Stimmung unserer, wie der rumänischen Truppen ist ausgeszeichnet; die jüngeren rumänischen Truppen schlagen sich vorzüglich. An den übrigen Punkten des Kreisschauplatzes sind keine Veränderungen eingetreten und herrscht Ruhe.

Tattaro, 16. September. In der letzten Nacht umzingelten einige 1000 Montenegriner die Orthodoxen Bilek, Gubomir und Koriencic und forderten dieselben auf, sich innerhalb 24 Stunden zu übergeben.

— Abends. Die Beschießung von Bilek hat begonnen.

Constantinopel, 16. September. Nach hier eingegangenen Meldungen soll am Freitag eine Reconnoisirungsabteilung der Russen von den Türken bei Osmanbaa zurückgeschlagen worden sein. — Einem Telegramm aus Rischku zu Folge hatte eine Reconnoisirungsabteilung der Tscherkeßen bei Vrygos einen Zusammentrieb mit den Russen, wobei letztere 200 Toten verloren haben sollen.

Athen, 16. September, Nachmittags. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat sich Chevra nach Orlania (?) begeben, um den Oberbefehl über das zum Einsatz von Plewna bestimmte Corps zu übernehmen, da die Pforte sich überzeugt habe, daß das Herausführen von Lebensmitteln und Munition nach Plewna auf Schwierigkeiten stößt. Chevra hofft, daß sich Osman Pascha bis zu seiner Ankunft halten werde. — Gerüchtweise verlautet, die Pforte habe eine Note an die serbische Regierung gerichtet, betreffend die Rüstungen Serbiens.

Constantinopel, 16. September, Abends. Der Großvezir hat dem englischen Botschafter, Layard, mitgetheilt, daß Osman Pascha gestern die Russen geschlagen habe; dieselben hätten gegen 8000 Mann an Toten und Verwundeten, sowie mehrere Geschütze und Munitionsvorräthe verloren. Der Kampf dauere noch fort.

Wien, 17. September, Morgens. Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Constantinopel: Der Großvezir hatte eine Unterredung mit dem österreichischen Botschafter, Grafen Biow, und richtete an denselben die Frage, ob die österreichische Regierung in der Lage sei, Serbien von der Action abzuhalten. Graf Biow erklärte, er sei nicht befugt, derartige Versprechen zu geben. — Die Pforte hat beschlossen, die Christen, mit Ausnahme derjenigen in Armenien, aus dem Staatsdienst zu entlassen.

Deutsches Reich. Der Entwurf einer Militär-Strafsprozeß-Ordnung, welche vor etwa drei Monaten, wie zur Zeit gemeldet, von einer auf Befehl des Kaisers im Kriegsministerium zusammengetretenen Commission von Stabsoffizieren und Militär-Juristen entworfen worden, ist seitdem Gegenstand der Begutachtung des General-Auditorialts und einzelner Autoritäten gewesen. Die An-

gelegenheit gehört trotz mehrfach laut gewordenen Widersprüches zu jenen Aufgaben, welche noch dem höheren Orts ausgesprochenen Wünsche durch den nächsten Reichstag erledigt werden sollen. Das Reichsjustizamt wird sich um so leichter und schneller an den Vorarbeiten beteiligen können, als es bereits bei den Conferenzen im Kriegsministerium durch eines seiner Mitglieder vertreten war. Es heißt, der Kaiser werde sich demnächst über diesen Gegenstand berichten lassen und weitere Entscheidung treffen.

— Von offiziöser Seite wird gemeldet: die deutsche Regierung werde es bei ihren bisherigen Vorstellungen in Constantinopel wegen der türkischen Greuelthäte nicht bewenden lassen, da die Türkei bisher zu wenig gehan habe um den Vorwürfen der Genfer Convention zu genügen. Ueber einstimmenden Nachrichten zu Folge werden weitere energische Schritte bei der Pforte vorbereitet. Mehrere in Berlin lebende Rossen haben zur Prüfung der Gerichte über russische Greuelthäte und zur Erhebung des Thatschandes an Ort und Stelle drei Correspondenten nach dem Kriegsschauplatz gesandt.

— Die „Independence Belge“ hatte aus München eine Mittheilung gebracht, wonach die Beziehungen des deutschen Reiches zum Vatican neuerdings an Spannung zugenumommen hätten, weil erst res, und zwar in seiner Eigenschaft als Fortsetzung des heiligen römischen Reiches, das Recht des Veto bei der Wahl des Papstes für sich in Anspruch nehme. Die governementalen Blätter demontieren letztere Mittheilung; Deutschland werde nach der Papstwahl nur prüfen, ob es deren Ergebnis seinesseits anzuerkennen habe.

Preußen. Die „Nat. Ztg.“ stellt für die nächste Landtagssession eine Novelle zum Berggesetz in Aussicht. In derselben soll es sich im wesentlichen darum handeln, daß Versfahren der Entzündigung, zu welcher die Regierung herangezogen würde, zu reguliren und eine schnellere und entsprechender Erfüllung des Schadens herbeizuführen. Andererseits will man Organe schaffen, welchen die Konstatirung des durch den Bergbau hervorgerufenen Schadens der Privatbesitzer und des Umfangs derselben obliegen soll.

Berlin. Als ein erfreuliches Anzeichen für die wieder erwachende Regsamkeit auf gewerblichem Gebiete ist die Thatsache zu verzeichnen, daß neuerdings auf den Vorläufigen Eisenwerken in Moabit der Versuch mit der Wiederaufnahme der gewöhnlichen vollen Arbeitszeit gemacht worden ist. Einstweilen bleibt die Währungsregel, wie gesagt, ein Versuch; es scheint jedoch, als liege derselben eine Zunahme der Aufträge zu Grunde.

— Die Lieferung von 65,000 Zelten für die russische Armee und zwar innerhalb 4 Wochen, hat, wie man hört, eine wohl bekannte Firma in der Leipzigerstraße übernommen. Der betreffende Contract ist am vorigen Sonntag abgeschlossen worden. Die Herstellung der Zelte, wobei ca. 1000 Personen beschäftigt werden, geschieht in für diesen Zweck gemieteten Räumen des Industriegebäudes in der Commandantenstraße.

— Die Aussichten der Kartoffelernte werden von den Landleuten als schlecht bezeichnet. Infolge der feuchtwarmen Witterung Anfang August ist die Knollenfäule bereits in einem sehr intensiven Grade verbreitet und zwar zeigen sich sowohl auf leichtem, als auf schwerem Boden vielfach nur nochfaule Knollen. Unbeschädigt sind die früheren Sorten, z. B. die frühere Rosenkartoffel. Von den spätreifen sind am Meisten, in manchen Lagen total verfault die Zwiebelkartoffeln.

— Die Errichtung der sogenannten „Wiener Cafés“ nimmt in Berlin überhand. Fast in jedem großen Neubau sehen wir im Erdgeschoß derartige Etablissements eröffnet, oft lange vor Benutzung der übrigen Wohnräume. Wohl die glänzendste derartige Einrichtung wird mit dem 1. October d. J. in dem neuen Hause Unter den Linden, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber von Krangler, eröffnet. Weite, mit besonderer Pracht, u. A. mit großen Wandbildern von A. von Werner gezierte Säle werden in zwei Etagen die Gäste aufnehmen, denen im Sommer langgestreckte Balcons Unter den Linden wie in der großen Friedrichstraße zur Verfügung stehen. Diese Balcons bieten Platz für hundert Personen. Der Wirt des Wiener Cafés im Kaiserhof, Herr Bauer, hat diese Localitäten gemietet und zwar für den jährlichen Preis von — 54,000 Mark. Das will jedenfalls verdient sein.

— „Elegante Herren“ von eigentümlichem Benehmen machen sich seit einigen Tagen auf unseren Promenaden und besonders auf den Trottoirs Unter den Linden auffällig. Die unbärigen Gesichter zeichnen sich, wie die „Post“ berichtet, durch eine tief bis zum Auge herabhängende Stirn aus und der Gang war so unsicher und schwankend, daß der Cylinder, welcher schief auf das mit langem Voltahaar geschmückte Haupt gedrückt war, immer hin und her balancierte. Man rieb und fragte her und hin, jedoch hatte das Auge des Gelehrten inzwischen längst das Richtige erkannt und eines schönen Tages bewegte sich ein ganzer Zug dieser

fragwürdigen Gestalten unter entsprechende schumänischer Begleitung nach dem Molenmarkt bin. Die Schumänner bildeten in diesem Zuge die einzigen Männer. Die Begleiteten waren — „Damen“, man kann sich denken, von welcher Sorte, denen man das „Verleidet“ nunmehr wohl verleiden wird.

Eine fahrlässige Tötung, welche der besonderen Umstände wegen ein allgemeineres Interesse in Anspruch nimmt, lag einer gestern vor der 6. Criminaldeputation des Stadtgerichts zu Ende geführten Verhandlung zu Grunde. Die Krankenwärterin Bertha Elise Beckmann, in der städtischen Irrenanstalt an der Waisenbrücke selbst seit langen Jahren thätig, hatte am 20. Mai. d. J. die irrsinnige Frau des Magistratssecretärs P. zu baden. In Gegenwart der Geisteskranken O. legte sie die Kerke in die Wanne und verließ, um ein Baden zu holen, auf einige Augenblicke das Zimmer. Diese Zeit benutzte die in der Wanne befindliche Irre und öffnete den Hahn der heißen Leitung. Das siedende Wasser lief ihr dabei über den Körper und verbrühte die Unglückliche dermaßen, daß sie Tags darauf verschied. Die Wärterin, welcher von dem Dirlgenten der Anstalt, Professor Dr. Erdler, das glänzendste Zeugniß ausgestellt wird, muß die Nachlässigkeit, welche sie sich hat zu Schulden kommen lassen, mit 1 Woche Gefängnis büßen.

Posen, 16. September. Der gestern Abend von Berlin abgegangene Courierzug der Ostbahn ist bei Gurtow in der Nähe von Friedeberg entgleist. Der Postwagen wurde stark beschädigt, doch sollen weitere Unglücksfälle nicht zu befürchten sein.

Bri ühl, 15. September, Morgens. Gestern Abend wurde Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von den Einwohnern ein Fackelzug dargebracht, welchen die Majestäten von dem Balkon des Schlosses aus in Augenschein nahmen.

Gus tingen, 15. September, Nachmittags. Der Kaiser begab sich heute sehrzeitig zu dem bei Nöckheim stattfindenden Manöver und traf um 1 Uhr zu dem von dem Kreise angebotenen Frühstück hier ein. Ihre Majestät die Kaiserin hatte inzwischen die Stadt und deren Wohltätigkeitsanstalten besucht. Das Dejeuner fand in einer zu dem Zwecke besonders erbauten, von Gartenanlagen umgebenen und mit prächtigem und sinnigem Schmuck versehenen Festhalle statt; das 29. Infanterie-Regiment stellte die Tafelmusik. Der Kaiser äußerte sich über das Manöver und den ihm von dem Kreise bereiteten Empfang in hohem Grade befriedigt. Um 2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Brühl, von wo um 3½ Uhr die Weiterreise nach Koblenz angereten wird. Der Großherzog von Weimar feiert morgen nach der Feier der Grundsteinlegung in Niederwald nach Weimar zurück.

Br ühl, 15. September, Abends. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind um 2½ Uhr von dem Manöver hierher zurückgekehrt. Um 3½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Koblenz. Die fremdberechtigten Offiziere sind von Sr. Majestät gnädigst entlassen worden und haben sich nach Köln begeben. Der Rückmarsch der Truppen nach ihren Garnisonen hat begonnen. Heute Nachmittag ist hier plötzlich ungünstiges Wetter eingetreten.

Koblenz, 15. September, Abends. Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin auf dem hiesigen Bahnhof erfolgte um 5 Uhr 20 Minuten. Die Späteren der Civil- und Militärbehörden und der Geistlichkeit, sowie die Offiziere der hier stehenden Truppen und die hier ansitzenden Reserve- und Landwehr-offiziere waren zur Begrüßung der Majestäten auf dem Bahnhof erschienen. Von verschiedenen Damen wurden dem Kaiser und der Kaiserin Bouquets überreicht. Die Straßen der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt. Die Fürstlichkeiten und deren nächste Umgebung haben im Schloß Wohnung genommen. Am Sonntag früh 9 Uhr findet Gottesdienst statt. Um 10 Uhr erfolgte die Abreise nach dem Niederwald.

Deub, 16. September, Abends. Das hiesige Stationsgebäude der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und die dazu gehörigen Schuppen stehen in vollen Flammen und dürfen voransichtlich nicht zu retten sein.

A u s S a c h s e n . Der „Vorwärts“ schreibt: „Eine sozialistische Communeverwaltung. Bei der am 10. d. M. in Grimtschau stattgefundenen Stadtrathswahl ist Genosse E. J. Sögel mit 12 Stimmen gewählt worden. C. F. Oberländer erhielt 11 Stimmen. Vor einigen Tagen schon wurde Genosse Lässig zum Stadtrath gewählt. Der Vorsitzende des Stadtoberordnetenkollegiums ist unser bekannter Genosse Ludwig Mehlhorn.“

Kronberg, 11. September. Der Clerical „M. B.“ meldet, daß wegen der Kirchensteuer 13 Familienväter dem Amtsgericht Ihre Ausstritt aus der katholischen Kirche angezeigt haben.

Stuttgart, 13. September. Auf der Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Strafanstaltbeamten, welche gegenwärtig 624 Mitglieder zählt, stand die sehr wichtige Frage über die gesetzliche Regelung des Strafvollzugs. Der Kongreß hat in dieser Hinsicht nach langen, lebhaften und interessanten Debatten folgende These aufgestellt: „Der Verein der

deutschen Strafanstaltbeamten empfiehlt in Übereinstimmung mit dem VIII. deutschen Juristentag die Einzelhaft als regelmäßige Art des Vollzugs der Gefängnis- und Bußstraßen; die gemeinschaftliche Haft darf nur als Ausnahme von dieser Regel stattfinden, wenn der § 22 des Strafgesetzbuchs oder die Individualität des Gefangenen die Anwendung der Einzelhaft unzulässig macht.“ Ferner wurde ausgetragen: „Die Einführung der Einzelhaft ist durch die gesetzliche Vorschrift sicherzustellen, daß die Gefangnisse in bestimmter Zeit nach dem System der Einzelhaft eingerichtet sein müssen, und daß Neubauten und Umbauten nur in Übereinstimmung mit diesem System ausgeführt werden dürfen. Es ist durch Gesetz festzustellen, daß auch die Haftstrafe in Einzelhaft vollzogen werden kann.“ Ueber die Debatten, welche morgen fortgesetzt werden, folgt näherer Bericht. Angesichts des bevorstehenden Erlasses eines Reichsstrafvollzugsgesetzes sind die Verhandlungen und Gutachten dieser Fachmännerversammlung von besonderem Werth. Im Auftrage der preußischen Regierung wohnen derselben die Geheimräthe Illing und Werner von Berlin bei.

Aus Baden, 12. September. Der altkatholische Pfarrer Kaminski in Koblenz ist vom Bischof Reinkens zur Pastoralion der altkatholischen Gemeinde Stühlingen auf dem badischen Schwarzwald bestimmt worden.

M ü n ch e n , 14. September. Se. Maj. der König hat als den Tag der feierlichen Eröffnung der protestantischen Generalsynode in Aussbach den 3. October bestimmt und die Dauer der Versammlung auf 12 Tage festgesetzt. Zum Commissär bei derselben wurde der 1. Reginerdirector Hermann Fischer ernannt.

Ein neuer Skandal innerhalb der ultramontanen Partei! Den Dr. Rittler, so wird in den Blättern erzählt, erwarten Bakerfreuden und zwar nicht zum ersten Male. Dr. Sigl bemerkte schadenfroh: „Das wäre doch zu viel Freude für die Heiligen der Fraction Jörg.“

W ü r z u r g , 13. September. Heute wurde die 25. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands geschlossen, welche sehr zahlreich beteiligt war. Ein sehr erhebliches Contingent von Theilnehmern hatte der rhein-ländische, westfälische und schlesische Adel und Klerus gestellt, wie auch die bei weitem größte Zahl der Redner Norddeutschland waren. Die behandelten Themen betraten den Kampf des Staates und der Kirche um die Schule und mancherlei spezielle Schulangelegenheiten, ferner die Pflege der christlichen Kunst, das Verhältnis der katholischen Autorität zur Wissenschaft, die Zeitumstände während der Kölnischen Wirren zur Zeit des Erzbischofs Clemens August, ein Lebensbild des jüngst verstorbenen Bischofs Ketteler von Mainz, der Geist der katholischen Polexit, die Irrthümer auf dem Gebiete des sozialen und kirchlichen Lebens. Sämtliche Vorträge wurden stenographiert und werden ihrem Vorlaute nach veröffentlicht werden. Die Wahl des Ortes für die Generalversammlung des nächsten Jahres wurde dem Generalcommissär der katholischen Vereine übertragen und soll zunächst Konstanz in Aussicht genommen sein.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. September. Der Kaiser hat gestern Abend Kaschau verlassen und sich nach Eggedorf begeben, wo Sr. Majestät heute früh eingetroffen ist.

Nach „verlässlichen Mittheilungen“, welche die „Wiener Zeitung“ aus Kaschau erhalten, lautete der von dem Kaiser bei dem am 11. d. M. stattgefundenen Diner ausgetragte Toast folgendermaßen: „Auf das Wohl Meines liebsten Freundes, des Kaisers von Russland, dessen Namenstag wir heute feiern. Gott erhalte und beschütze: Sr. Majestät.“

Der Ausgleichsausschuss berieb das Bankstatut. Zum Schluß der Generaldebatte, an welcher mehrere Redner teilnahmen, constatirte der Referent Götsche, daß der Hauptantrag, nämlich die dualistische Bank, nicht angefochten wurde. Der Antrag Wiener's, daß vor dem Eingehen in die Specialdebatte eine Expertise stattfinde, wurde mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Prag, 13. September. Auf der Böhm.-Breslauer Bahn entgleiste gestern um 9 Uhr Abends zwischen Breslauischen und Schlesianen ein Bahngürt. Die Maschine und acht Lokomotiven stürzten über den Damm hinunter, 7 Wagen entgleisten. Die Personenzugwagen mit den Passagieren blieben am Damm stehen. Der Führer-Lehrling Chodrusky ist tot. Sonst ist Niemand beschädigt.

Budapest, 15. September. Im Abgeordnetenhaus sind folgende Interpellationen eingebracht worden: von Helfy über den Anschluß Oesterreich-Ungarns an die Remonstrationen gegen die türkischen Grausamkeiten, von Apponyi über den Eintritt von Servien in die Action, von Ernst Simonpi über die Politik der Regierung in Bezug auf den russisch-türkischen Krieg, von Frank darüber, ob zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Russland ein Bündnis besthebe, endlich von Ludwig Simonyi darüber, ob das Dreikaiserbündnis besthebe oder ob überhaupt bestimmte Abmachungen zwischen den drei Kaiserthäten getroffen seien.

Schweiz. Der Municipalrat von Bellinzona hat, die liberale Schwesterstadt Lugano unterstürzend, jetzt gleichfalls dem Bundesrat einen Protest gegen die militärische Occupation dieser Stadt eingereicht, welcher diese Maßregel der ultramontanen Regierung von Tessin in Übereinstimmung mit dem Municipalrat von Lugano als durchaus ungerechtfertigt bezeichnet. Bestimmtes über einen Beschluss des Bundesrats in dieser Sache drang bis jetzt noch nicht in die Öffentlichkeit. — Auf dem internationalen Congrè für medicinische Wissenschaften, welcher seit Sonntag in Genf veranstaltet ist, sind etwa 250 Theilnehmer anwesend. — Herr de la Vega, selber Secretär der spanischen Gesandtschaft in Paris, ist zum bevollmächtigten Minister Spaniens in Bern ernannt worden. — Letzte Woche ist der Rüttstollen im Gotthardtunnel im Gangen um 37.40 Meter vorgedrückt: 25.40 auf den Nord- und 12 auf der Südseite, durchschnittlich täglich 5.35 Meter.

Die in gesetzlicher Weise einberufene Gemeindeversammlung von Lugano hat am 13. d. einstimmig alles Dasjenige genehmigt, was der Municipalrat sowohl gegen die Occupation, als gegen die militärische Execution vorgelebt hat. Dieselbe bestärkte den Municipalrat auch in seiner Haltung gegen die Forderungen der Regierung. Die Truppen sind nun definitiv entlassen worden.

Am 10. Septbr. haben in Zürich die Sitzungen des völkerrechtlichen Instituts unter dem Präsidium des Herrn Geh. Rath Prof. Bluntschi begonnen. Unter den wichtigen Gegenständen, welche diesmal auf der Tagesordnung stehen, befindet sich die Discussion über die Organisation eines internationalen Prisengerichtes und ein Vorschlag über gemeinsame völkerrechtliche Regeln mit Bezug auf den Gewerbe und den Verlust des Staatsbürgersrechts und mit Rücksicht auf die Auslieferung. In der ersten Sitzung verlas Herr Rollin-Jacquemyns einen Bericht über die Arbeiten des Instituts während des verflossenen Jahres. Sodann schritt die Versammlung zur Wahl eines neuen Präsidenten; diese fiel auf den gewesenen französischen Minister de Parieu. In der Sitzung vom 10., Nachmittags, wurden während drei Stunden die Propositionen des Herrn Professor Affer von Amsterdam, betreffend Vermeidung internationaler Conflicte auf dem Gebiete des Civilprozesses discutirt und eine entsprechende Resolution gefasst. — Am 11. September wurden die Thesen Affer's definitiv redigirt. Sodann discutirte die Versammlung die Frage, ob das Institut Angesichts der grenzvollen Führung des Orientkrieges nicht eine Kundgebung hinsichtlich der Anwendung der völkerrechtlichen Grundätze im Kriege erlassen sollte. Die Frage wurde vorläufig zwei Berichterstattern zur näheren Prüfung zugewiesen. In einer dreistündigen Nachmittagsession behandelte das Institut das internationale Seerecht. Professor Bulmerincq referierte über die Stellung des Privateigentums in Seekriegen. Nach einer interessanten Discussion, in welcher namentlich die Engländer ihren wesentlich nationalen Standpunkt verfochten, wurden die liberalen Thesen des Referenten fast einstimmig angenommen. Dieselben beruhen auf dem Prinzip der Unvergleichlichkeit des Privateigentums auch des Feindes; ausgenommen sind bloß Materialien, die unmittelbar zur Kriegsführung verwendet werden; Kapern ist nicht gestattet; das Durchsuchungsrecht soll mit möglichster Schonung und nur während der Dauer des effectiven Krieges gelten werden. — In der Sitzung vom 12. wurde über die Prisengerichte debattirt; die davorliegenden Vorschläge wurden aber zu näherer Formulirung an eine Commission gewiesen.

Italien. Rom, 11. September. Wie wir heute erfahren, ist neueren Befchlüssen der Regierung zu Folge der Plan für die Befestigung Roms derart eingeschränkt worden, daß man gegenwärtig nur noch den Zweck verfolgt, die Hauptstadt so in Vertheidigungszustand zu setzen, daß sie einem gelandeten, bloß Feldartillerie mit sich führenden Corps einige Tage hindurch erfolgreichen Widerstand leisten könne. Man beabsichtigt jetzt bloß noch den Monte Mario zu befestigen und auf der Seite desselben ein und das andere Fort zu erbauen, sowie vor den Thoren San Pancrazio, San Lorenzo und Pia einige Laufgräben zu errichten, wobei die bereits vorhandenen Bastionen zum Theil verstärkt werden würden. Armee sollen diese Werke mit 260 Geschützen werden, wovon 60 Bierzig-Pfünder und die übrigen Sechzehn-Pfünder und Zwanzig-Pfünder-Haubitzen sein werden. Im Totale würden für alle die erwähnten Werke und einige durch dieselben nötig werdenden Straßenbauten und Baulichkeiten nicht ganz vier Millionen Lire verausgabt werden, welche Fonds bereits vorhanden sind und also zu keiner neuen Belastung des Budgets führen. — Auf Befehl Herrn Brins, des Marineministers, wurde die Ausmehrung einer Anzahl Schiffe, deren Verkauf und Streichung von den Cadres der Kriegsmarine sein Vorgänger im Amt, Herr Saint-Vincent, angeordnet hatte, auf unbestimmte Zeit hinaus vertagt.

Frankreich. Paris, 15. September, Vorm. Das Journal „République française“ resumiert das Programm der republicanischen Partei dahin: Wir wollen eine Republik, welche in definitivem und loyalem Sinne als solche constituit ist; alle Acte vom 16. Mai

müssen ausgelöscht werden; Frankreich will Garantien und wird sie erhalten.

— Abends. Der Marschall-Präsident wird morgen Abend hierher zurückkehren.

— Abends. Einer den Journals zugegangenen offiziösen Mittheilung zu Folge ist der Termin für die Neuwahlen zur Deputiertenkammer nunmehr definitiv auf den 14. October anberaumt.

— 16. September, Vormittags. In Tours erwiderte der Marschall-Präsident dem Adjuncten auf seine Ansprache: Um die am Schlusse Ihrer Rede ausgesprochenen Ansichten zu beantworten, will ich Ihnen sagen, daß meine Politik günstige Wahlen dem Lande bald Ruhe und Gediehn wiedergeben werden. Auf die Ansprache des Präsidenten des Generalrathes antwortete der Marschall: Ich bin Hüter der Verfassung, welche uns regiert, und welche nur durch die Gegner meiner Politik in Gefahr kommen könne.

— Einen interessanten Beitrag zur Reisechronik des Präsidenten der Republik und damit zur französischen Tagesgeschichte, liefert ein von dem Londoner Wochenblatt „Financial Opinion“ veröffentlichtes photographisches Facsimile des Originals der Instruction eines der Polizeibeamten, welche beauftragt wurden, dem Juge des Präsidenten von Station zu Station vorzusezieren. In Betreff des Antrages heißt es darin z. B.: „Sie müssen weniger touristisch und mehr als Provinzbewohner erscheinen. Nebstens werden Sie im Bekleidungsbureau die Muster aller derjenigen Anzüge und Kopfbedeckungen finden, welche in den Gegenden, die der Staatschef auf seinem Ausflug berührte, während der Sommerszeit getragen werden. Sie müssen mit einem Worte ganz das Aussehen eines Einheimischen des betreffenden Departements haben, um nicht den Verdacht der eingeborenen Bevölkerung und das Gespräch der Presse zu erwecken.“ In den generellen Vorschriften steht man: „Sie müssen sich unter die Gruppen der Rustikalen mischen, um durch Ihre Stimme die aufrührerischen Rufe: „Es lebe die Republik!“ oder die fast ebenso aufrührerischen: „Es lebe Frankreich!“ zu überläuten, damit diese nicht den bei den letzten Reisen vermerkten übeln Gesamtcharakter annehmen.“ Wenn das Document echt ist, wofür natürlich die „Financial Opinion“ einzutreten hat, dann zieht die Regie der Herren Broglie — de Bourou wahrliech auch die geringfügigsten Dinge in das Bereich ihrer Aufmerksamkeit.

Spanien. Der Barther „Times“: Correspondent berichtet unter dem 12. d.: Es scheint jetzt sicher, daß bei der neuesten Bulamarkt auf dem Schlosse des Grafen Chaudordy zu Agen zwischen dem Herzog Decazes und Senator Canovas del Castillo die allgemeine Grundlage eines französisch-spanischen Handelsvertrages entworfen worden ist. „Keine der schwierenden Schwierigkeiten“, schreibt der Correspondent, „ist endgültig erledigt worden, aber inzwischen ist ein modus vivendi eingerichtet worden, der bis zum Abschluß eines Vertrages ausreichen wird. — Demselben Correspondenten zu Folge scheint es gewiß zu sein, daß die Hochzeit des Königs Alfonso mit der Prinzessin Mercedes im Januar stattfinden wird.

Griechenland. Athen, 15. Sept. Der Admiral Kanaris ist in der vergangenen Nacht in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Die entstandene Ministerkrise verursacht viele Schwierigkeiten. Vorläufig wird indeß das Ministerium provisorisch bis zum Zusammentritt der Kammer, deren schleunige Einberufung bevorsteht, im Amt verbleiben.

Amerika. Verschiedene amerikanische Zeitungen bringen Nachrichten über einen Conflict Deutschlands mit Nicaragua, hervorgerufen durch die in der Stadt Leon vorkommene thätliche Misshandlung zweier deutscher Consularbeamten. Der Vertreter des deutschen Reiches verlangt in einer Note, die der „Star and Herald“ in Panama mitteilt, strenge Bestrafung aller bei dem Vorfall direct und indirect beteiligten schuldigen Personen, eine Entschädigung von 30,000 Dollars und Begrüßung der deutschen Flagge durch die Truppen der Republik Nicaragua. Wie die „Vereinigte Staaten-Zeitung“ wissen will, wäre die Sache den Regierungen Englands und der nordamerikanischen Union unterbreitet worden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 17. September.

— (Programm.) Das diesen Mittwoch, am 19. September, Nachmittag 4 Uhr, in blesiger Gradenkirche stattfindende Orgelconcert hat nach Ausgabe der Bach-Gesellschaft in Leipzig (Band 15) folgendes Programm: 1) Päldium und Juge V G-moll; 2) Toccata III (concertata) E-dur; 3) „An Wasserböden Babylon“, Choralvorspiel für zwei Manuale mit zweitümigem Pedal; 4) Bachaglia C-moll (2 Säz.); 5) „Nun danket alle Gott“, Choralvorspiel in Trio-Form; 6) Päldium und Juge II D-dur. — Freimülige Beiträge zum Besten kirchlicher Krankenpflege am Haupteingange der Kirche.

t. Warmbrunn, 16. September. (Abreise des Feldmarschalls Grafen Wrangel und der Georgi'schen Schauspieler-Gesellschaft. — Versuchte Brandstiftung. — Sedan-Concert.) Nach einem dreimonatlichen Aufenthalt am hiesigen Orte hat Feldmarschall Graf Wrangel gestern unter Thal verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Der glänzende Eindruck unserer kämpfenden, gesunden Gebirgslust hat sich nur schon zum vierten Male an dem alten Herrn bewährt, so daß er ganz bestimmt sein Wiederkommen für nächstes Jahr zugesagt. Der kleine Schlaganfall, welcher ihn Ende August traf, ist in seinen Folgen vollständig beseitigt. — Ebenso hat uns am gestrigen Tage der Schauspiel-Director Georgi mit seiner Gesellschaft Ballett gesagt, Thaliens Tempel hier geschlossen, um denselben heute Sonntag in Schweidnitz mit dem Lustspiel „Papa's Liebschaft“ zu eröffnen. Wenn auch nicht reicher Lohn — der Theaterbesuch war während der ganzen Saison im Ganzen nur mittelmäßig — so doch reiche und verdiente Anerkennung nehmen die scheidenten Künstler von hier mit. Das Institut steht glänzend noch auf der Höhe, auf die es sein Schöpfer durch Pflege wahrer und echter Kunst, durch umsichtige Leitung, durch praktischen Blick, die geeigneten Kräfte zu finden, zu wählen und auf dem rechten Feste und in der rechten Weise zu verwenden, im Laufe der Zeit mit Mühe und Opfer gebracht hat, und deshalb hat auch der Name Georgi in der Theaterwelt und beim Publicum einen guten Klang; nicht wenige frühere Mitglieder seiner Gesellschaft finden wir heute an großen Bühnen als geachtete Künstler; und in Schweidnitz und Neisse, zur Winterszeit, ist Theaterwetter, volles Haus und — reicher Lohn für den stetsamen Director. — Besonders der in diesem Blatte schon gemeldeten Brandstiftung bezeichnet die allgemeine Stimme eine Person ganz bestimmt und ist dieselbe heute schon verhaftet worden. Nach scheint das Motiv zur That zu sein und liegt die Angelegenheit bereits in den Händen der königl. Staatsanwaltschaft. Als Corpus delicti wurden von der Polizei vorgefundene: ein Stückchen heller, neuer, schmaler Salleiste und eine alte große Lederstrippe. — In der gestrigen Abend stattgefundenen Schlusssitzung der Commission für das Sedanfest wurde über Einnahme, Ausgabe und Bestand Auskunft gegeben. Die Einnahme belief sich auf 499 M. 65 Pf., die Ausgabe auf 303 M. 85 Pf., so daß ein Bestand von 195 M. 80 Pf. bleibt, der zum Anlaß von Spenden für die Kinder verwandt werden soll, die hauptsächlich in Schulzwecken bestehen werden. Das über alles Erwartete günstige Resultat der Sammlung ist als das Product der bekannten Opferwilligkeit der hiesigen Einwohner zu Schulzwecken, wie des Eisens und der unverdrossenen Rüthewaltung der Herren, welche sich dem Einnahmengeschäft unterzogen, zu bezeichnen. Im Namen der Kinderwelt sei Allen dafür hier öffentlich Dank gesetzt. — Ein Quartett blinder Künstler — in dem Institute zu Dresden gebildet — gab heute in der hiesigen Brauerei ein Gesangskonzert, theils a capella, theils mit Flügelbegleitung. Des schlechten Wetters wegen war der Besuch nicht stark und doch hätten die vorzüglichen Leistungen einen vollen Saal verdient. Gesangs-freunde machen wir auf die Gesellschaft aufmerksam.

A. Striegau, 14. Septbr. (Industrielles. — Concert.) Die industrielle Thätigkeit des Ortes und seiner Umgegend hat in jüngster Zeit nur geringe Einschränkungen erfahren. Zwar ist der Betrieb in einzelnen Steinbrüchen wie auch in einigen gewerblichen Establissemens im Vergleich zu den Vorjahren schwächer, gleichwohl aber bleiben die hiesigen Gewerbe und Erzeugnisse nach wie vor viel begehrte Handelswaren. Dies gilt namentlich von Granit und Basalt, sowie von den Erzeugnissen der Ledersfabrikation, der Gießereien, der Porzessseife-Waaren-Industrie, der Roseau-Malerei, der Bürstenfabrikation, der Waschmaschinenfabrikation, der Porcellan-Manufaktur, der Maschinenbau-Anstalten, der Zuckerfabriken, der Brauereien etc. Ein ganz besonderes Interesse erregen die in Oberstreit neu eingerichteten v. Rumig'schen Granit-Schleifanstalten, welche mittels Dampfbetrieb die Herstellung prachtvoller Werkstücke zu Bauten, Denkmälern etc. ermöglichen. So werden gegenwärtig u. Ä. hunderte von Stufen für das neue in Breslau zu errichtende Provinzialmuseum aus blank poliertem Granit fertiggestellt, auch verdient neben verschiedenen großartigen Produkten der Granit-Schleifereien ein für Mollwitz bestimmtes Denkmal Friedrich's d. Gr. besonderer Erwähnung. — Gestern concertierte in Richter's Garten hier selbst die Raudener uniformierte Knabencapelle unter Leitung des Dirigenten Wachtarz und unter allseitigem Beifall des zahlreichen Publicums.

Glogau, 15. September. (Uebliche Folge des Biehens. — Seltener Fund.) Viele im gewöhnlichen Leben vorkommende Unhälflichkeiten sucht man durch das sogenannte „Biehen“ zu beseitigen. Diese Manipulation hat, wie der „Röschl. Anz.“ bemerkte, in manchen Fällen einen Erfolg, jedoch ist es anzuraten, von diesem Mittel nur im äußersten Falle Gebrauch zu machen, und theilen wir zugleich einen Fall zur Warnung mit, der uns von Auswärts berichtet wird. Der Sohn eines Maurermeisters litt an Brustbeschwerden, bis ein Befannter äußerte, der Knabe hätte sich „verhoben“ und müsse „gezogen“ werden. Gesagt, gethan! — Beider verschlimmerte sich der Zustand des Knaben nach dieser Operation und der schlunigst herbeigerufene Arzt konnte den Eltern nur die betrübende Nachricht geben,

dass durch die kräftige Ausübung des „Biehens“ ihr Sohn für seine fernere Lebenszeit einen Buckel tragen müsse, da die Schulterblätter ganz und gar außer Lage gerathen und nie wieder eingerenkt werden könnten. — Von glaubwürdiger Seite wird uns mitgetheilt, dass in diesen Tagen in dem Leibe eines im hiesigen Schlachthofe geschlagenen Stück Rindvieches ein goldener Siegelring gefunden worden ist. Wahrscheinlich hat der Ring sich in dem Futter befunden, welches dem Vieh vorgesetzt wurde und ist von diesem ohne Beschwerde verschlungen worden.

(Br. M.-Btg.) Deutsch-Bissa, 14. September. (Mord.) Gestern durchlief unser sonst friedliches Dorfchen die schreckliche Kunde, in dessen Nähe desselben fiel die Leiche eines Ermordeten aufgefunden worden. In größter Aufregung eilte Alt und Jung zur Stelle der Mordehat. Ein Mann in den besten Lebensjahren, mit schwarzem Rock bekleidet, der Beinleider beraubt, war das Opfer eines Raubmordes geworden. Der Mörder hat jedensfalls durch wichtige Schläge in die Schläfe sein Opfer getötet und dasselbe dann eine Strecke weit fortgeschleift. Einiges Wurst und Semmel war Alles, was sich bei dem Ermordeten noch fand. Heute gelangten ein Regenschirm, sowie ein Paar Stiefeln, die in einem in der Nähe befindlichen Busche gefunden wurden, in die Hände der Polizei. Außerdem Augenschein nach gehört der Ermordete den besseren Standen an. Hoffentlich werden energische Nachforschungen bald das Dunkel der schrecklichen That lüften.

(R. G.-Btg.) Glatz, 12. September. (Feuer.) Gestern Abend nach 8 Uhr stieg in der östlichen Vorstadt eine mächtige Feuersäule auf. Das Wohngebäude des Ackerbürgers Robert Rose stand in Flammen. Glücklicherweise gelang es, die sämlichen Viehbestände und den größten Theil des Mobiliars zu retten. Auch wurden die nahestehende Scheuer und das hintere Schuppengebäude erhalten. Leider wurde eine bedeutende Partie ausgedroschenes Getreide, auf dem Boden des Hauptgebäudes lagern, ein Raub der Flammen. Der Schaden, den der vom Brandunfall Heimgesuchte erlitten, ist ein sehr beträchtlicher. Dazu kommt noch das traurige Geschick, daß der stetsame, fleißige Mann vor kurzer Zeit einen Beinbruch erlitt und aus dem brennenden Hause ins Freie getragen werden und hier unthätig zusehen muste, wie seine Habe dem zerstörenden Elemente zum Opfer fiel. Die abgebrannte Befestigung ist nur mit einer geringen Summe bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versichert. Über die Entstehungsursache des Brandes können sichere Angaben bis jetzt nicht gemacht werden.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 17. September. (W. T. B.) Die „Norddeutsche Btg.“ bringt einen Leitartikel gegen die „Germania“, welche die Wiederherstellung eines kriegerischen katholischen Polens als notwendig hinstellt und zugleich behauptet hatte, Deutschland habe die Annexion des linken Weichselufers ins Auge gefaßt. Die „Norddeutsche“ erklärt in bestimmtester Form, die Erwerbung des linken Weichselufers sei zu keiner Zeit Gegenstand irgend welcher Erörterungen oder Besprechungen gewesen, Deutschland mache an diesen annectirten polnischen Elementen genügende Erfahrungen, um eine Vermehrung derselben zu wünschen.

Constantinopol, 17. September. (W. T. B.) Ein der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipka vom 16. meldet: Suleiman Pascha bemächtigte sich der befestigten Stellung Sveti Nikolaus im Schipkapasse.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niedengebirge“.

Breslau.	17. Sept.	15. Sept.	Breslau.	17. Sept.	15. Sept.
Weizen per Sept.	215	31½% Schles. Pfandbr.	85,50	85	85,50
Koagen per Sept.	131,50	Defferr. Banknoten . .	173	172	172,50
October/November	132	Freib. Eisenb. Actionen .	68,50	68	75
Hafer per Sept.	121,50	Oberschl. Eisenb. Actionen	127	127	127,50
Rüddöl per Sept.	73,50	Defferr. Credit-Actionen	397	379	
Spiritus logo	49,80	Lombarden	147	142	142,50
October/November	49,10	Schles. Bankverein . .	86,50	96	96,50
		Lombard. Discontobank .	74,50	74	74,50
		Laurahütte	74,25	71	

Wien.	17. Sept.	15. Sept.	Berlin.	17. Sept.	15. Sept.
Credit-Actionen . . .	231,50	219,85	Defferr. Credit-Actionen . .	397	379,50
Lombard. Eisenb. . .	85	80,50	Lombarden	141	139
Napoleonsb'dor . . .	9,48	9,46	Laurahütte	78	73,50

Bankdiscount 5% — Lombard-Binsch 6%.

[9442] Die Dachdecker-Arbeiten incl. Materialienlieferung am Landwehr-Nebengebäude sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Sonnabend, den 22. Sept.,

Vormittags 11 Uhr, im Bataillons-Bureau anberaumt worden wozu versiegelte schriftliche Offerten bis zum festgesetzten Termin franco einzusenden sind.

Kosten - Aufschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung vorher eingesehen werden.

Hirschberg, den 15. Sept. 1877.

Königl. Garnison-Verwaltung

Der Abgang der Personalepost nach Schönau erfolgt vom 20. d. Monats ab um 4 Uhr 30 Min. Nachmittags (10 Min. früher als bisher).

Hirschberg, den 17. Sept. 1877.

Kaiserliches Postamt.

Auction.

[9451] Donnerstag, den 20. d. Vormittags von 10 Uhr ab, werden im Schlosshof zu Arnsdorf div. alte Möbel u. Hausgeräth mitstehende gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

[9467] Donnerstag, den 20. d.

Vormittags von 10 Uhr ab, werden im

Schlosshof zu Arnsdorf

div. alte Möbel u. Hausgeräth

mitstehende gegen gleich baare Zahlung

verkauft werden.

Auction.

Donnerstag, den 20. Septbr., Mittags 12 Uhr, soll auf dem ehemaligen Schürenplatz ein Spazierwagen verkauft werden.

[9477] Hirschberg, den 15. Septbr. 1877. Der gerichtliche Auctions-Commissarius Tschampel.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[9451] In dem Großherzoglichen Forstrevier bei Mochau sollen in den Moostiefeln nachstehende Holzer

am 24. September c., von Vormittags 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden:

7 Stück Nadelholz-Albäder, 52 Rmtr. Nadelholzscheite,

310 Gbd. Nadelholz-Abraum. Mochau, den 15. September 1877.

Großherzogl. Oldenburgisches Ober-Inspectoretat.

Bieneck.

[9465] nudelartiger und fürbisskernähnlicher Glieder.

Hotel „zu den drei Bergen“.

Heute Dienstag, den 18. September c.:

Grosses Gesangs-Concert

von der Gesellschaft blinder Sänger u. Sängerinnen aus Dresden, frühere Jogglinge der Königlich sächsischen Blinden-Anstalt.

Anfang 8 Uhr. Entre 30 Pf.

Stets neues Programm an der Tafte.

NB. Ehrende Anerkennungen ihrer Leistungen besitzt die Gesellschaft von den hervorragendsten musikalischen Capacitäten, u. a. vom Königl. Sächs. General-Musikdirector Herrn Dr. J. Rietz.

[155351]

Zur Nachricht für Leidende!!!

Es ist ärztlich constatirt, daß 2 Dritttheile der Menschen am Bandwurm leiden und nur sehr wenige den Grund ihres fortwährenden Unwohlseins kennen. Die Anzeichen, welche auf das Vorhandensein eines derartigen Parasiten schließen lassen, mache ich daher in Folgendem bekannt. Sichere Kennzeichen sind: Der Abgang

blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Übelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öftre Kopfschmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken in der Nase, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen, Rückenschmerzen, Menstruationsstörungen, Gemüthsverstimmungen, nervöses Zucken.

Andere Kennzeichen sind:

Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Übelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öftre Kopfschmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken in der Nase, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen, Rückenschmerzen, Menstruationsstörungen, Gemüthsverstimmungen, nervöses Zucken.

Gedenk Bandwurm

(auch Spulwürmer und Ascariden) entferne ohne jede Vor- und Hungertut, ohne Coucho und Granatwurzel vollständig und gefahrlos in 2-3 Stunden.

Betreffend meiner Präparate bemerke noch, daß dieselben selbst bei Kindern von 2 Jahren Anwendung finden können.

Gleichzeitig empfele mein rationelles Heilverfahren bei allen Hautkrankheiten (Flecken) unter Garantie, sowie Magenleiden, Schwächezustände, Epilepsie, Nervenleiden ic.

Auf mehrfachen Wunsch bin ich nur am Donnerstag, den 20. September, in Hirschberg im Hotel „zum preußischen Hof“ von 9-1 und 2-7 Uhr persönlich zu sprechen.

H. Theden, Homöopath,
aus Berlin, Kurfstraße 24 I.

[5439] Den geehrten Herrschaften von

Stadt und Land die ergebene Anzeige,

dass ich Schildauerstraße Nr. 9

ein Vermieths-Comtoir

errichtet habe und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.

grau E. Hentschel.

Hierdurch empfehle meine

Bau- u. Möbeltischlerei,

Fraise- u. Bildhauerwerkstätte

einer geeigneten Beobachtung.

Ed. Kürschner,

Tischler,

Zapfengasse 25.

Kirmes-Einladungen

in Brief- u. Karten-Format liefern billig

die Buchdruckerei

der Actien-Gesellschaft Bote

a. d. Riesengebirge,

Hirschberg, Schildauerstr. 31.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,

heilt auch briesl. überraschend sicher

geheime Krankheiten; besonders Wassersucht,

Solitionen, Schwächezustände, Impotenzen,

Krautleiden. 20jährige Praxis. [218]

Berichtigung. Im Inserat

Nr. 9424, Zeile 6, Nr. 216, Seite 11

des „Boten“, ist zu lesen die Arbeit-

geber anstatt die Arbeiter.

mit Maschine oder Hobel empfiehlt sich auch

dieses Jahr Tischler Klemm, Sand 2a.

Dieselbst ist auch ein Hobel zu verleihen.

Y. David
eine Brot- und Weißbäckerei, verbunden mit

Mehlverkauf aller Sorten
neu errichtet habe. Ich halte mein Unternehmen unter Zusicherung
reeller prompter Bedienung bei stets guter Ware zu soliden Preisen
bestens empfohlen, bitte um gütigen Zuspruch und zeiche

[9448]

hochachtungsvoll

Y. David.

— Neuheiten —

für die Herbst- und Winter-Saison
in Kleiderstoffen, Jaquets, Paletots, Japons,
Morgenröcken, Möbelstoffen &c. &c.
sind in großartigster Auswahl zu recht billigen Preisen am Lager.

Hugo Guttmann,

innere Schildauerstraße.

[7778]

[5527] Der Märtisheimer Herr Grossmann aus Altwasser verließ am 11. September e. genannten Ort mit dem Vorhaben, nach Siebau zu fahren, dort Geschäfte abzuwickeln und nach Verlauf von drei Tagen zurückzukehren. Der Obengenannte wird von seiner Frau bis heut vergiebens erwartet und vermutet man, da dasselbe an diesem Tage von einem Bekannten im Niesengrunde getroffen wurde und zu diesem äußerte, eine Partie nach der Schneeloppe, Johannissbad, St. Peter &c. machen und in drei Tagen wieder zurückkehren zu wollen, daß ihm ein Unglück zugeschlagen sei. Die geängstigte Frau bittet daher Jeden dringend, der über den Verbleib des pp. Grossmann Auskunft geben kann, unverzüglich an untenstehende Adresse oder an die nächste Behörde oder an die Expedition d. Ol. Meldung zu machen. Der Vermisste hat Narben auf der Nase, schwarz-grau meliertes Kost- u. Parkhaar, trägt grau carlige Kleider, dito Rock und Weste, grauen Überzieher, schwarzen Hut, große blauseidene Cravatte, Nachl. und Oberhemd, letzteres roth gezeichnet G. G., weiße Borchend-Unterkleider, roth gezeichnet G. G., wieße Faltenstücke, schwarz und weiß gez. G. G., rothseidenes Halstuch mit schwarzen Punkten, schwarzwollene Strümpfe. Ledergamaschen mit Gummizug, rothseidene Handschuhe mit Stabperlen garnirt. Travelling mit dem Datum 11. August 1862 und Manchetten mit großen Goldplattenschnäppen.

Franz Märtisheimer Grossmann,
Altwasser bei Waldenburg i. Schl.

Die Niederlassung einer
Hebamme
in der Stadt Greiffenberg i. Schl. wird gewünscht.

Bon Berlin zurückgekehrt, empfiehle

Nouveautés für die Saison,
elegante Hute, Bouquets, Federn,
Crêpe-Cisse-Rüschen, Cravatten und
Kragen, Stulpen, billige Filzhüte &c. &c.

O. Glowczewska,

Hirschberg, Schildauerstr. 14.

[9480]

Ein starker Hühnerhund
wird bald zu kaufen gesucht von
Werner, Fabrikbesitzer i. Arnsdorf.

[9420]

Spodium Superphosphate,

unter Garantie, empfiehlt billigst

Gustav Koester,
Hirschberg, dunkle Burgstraße. 4.

[9445]

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen u. bin in meiner jetzigen provisorischen Wohnung Hotel Heerde, von 8—10 und 3—4 Uhr zu sprechen. [9292]

Dr. Müller,
Oberstabsarzt a. D.

Haar-Zöpfe
werden schnell und gut gearbeitet. Haar-,
Woll- und Garnzöpfe stets auf Lager.
Auguste Stiller
[9483] in Petersdorf.

Künstliche Zähne
werden naturgetreu, gut und passend ohne Schmerz eingefügt, auch werden unpassend gewordene Stücke schnell und sauber umgearbeitet. Soeben Preis Hauptbedeutung.
J. Stiller,
Zahnkünstler in Petersdorf.

Hotel „zur preußisch. Krone“
in Warmbrunn.

[5523] Ich warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu horten, da ich für Bestellungen, welche nicht mündlich oder schriftlich durch mich gemacht werden, nicht aufkomme.

Richard Jäger, Hotelbesitzer.

Warnung.
[5516] Da mich meine Frau, Genesine Nixdorf, geb. Neumann, aus Straupitz, seit dem 24. Mai d. J. bds. williger Weise verlassen, so warne ich hiermit Jedermann, dasselben auf meinen Namen etwas zu horten, noch zu verabsolgen, da ich nichts für sie bezahle. Hartau, den 17. September 1877.
E. Nixdorf.

derselben Dungstoffe hält der
Gutsbesitzer Hornig in Crommenau.

Die zur Richard C. Methner'schen Concursmasse gehörigen Wagen:
ein Kutschchen-Phaeton mit Patent-Aren, ein eleganter, fast neuer halbgedeckter Wagen mit Patent-Aren, naturfarbig von Eschenholz und einen ganzgedekten Fensterwagen beabsichtige ich sofort freihändig zu verkaufen.

[9476]

Der gerichtl. Concurs-Berwalter
Louis Schultz.

Wichtig
für Rheumatismus- und Gichtkrank ist der sich selbst bei den hartnäckigsten Fällen als heilsam bewährte [5521]

Balsam Bilfinger.

Zu beziehen durch: Adler-Apotheke in Bolkenhain, sowie durch die Herren Apotheker Dunkel und Roehr in Hirschberg i. Schl.

Pa. französischen Cognac,
direct bezogen, billigst bei
Paul Fritsch,
Destillation in Schönau.

Ich kaufe stets ganze
Bibliotheken,
sowie einzelne antiquar. Werke

H. Kuh's
Antiquariat in Hirschberg.

Antiquionnen,
mit Eisen abgebunden, billigst. [9446]
Gustav Koester, d.ll. Burgstr. 4.

[5533] Badelarven, die 1876 entnommen sind, haben nur bis 1. Oct. e. Gültigkeit.

Finger.

Säcke

für Getreide, Mehl und
Kartoffeln, pro Stück 50 Pf.,
offerirt R. Ansorge.

Durch alle Buchhandlungen, die Exposition und Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

Gedichte
in schlesischer Mundart
von Karl Ehrenfried Bertermann.
4. Auflage.

**Geräucherte
Aale,
Kieler
Bücklinge**
empfing frisch und empfiehlt
Carl Osc. Galle.

**Ludwig Koch's
Vichtennadel-Aether,**

per Flasche 75 Pfennige,
gegen Sicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Brust- und Kreuzschmerzen.

Über die Vorzüglichkeit dieses exquisiten Naturheilmittels existieren von vielen Lebenden die gnüftigsten Urtheile. In vielen Fällen, wo andere Mittel wenig oder gar nicht wirken, wurden besagte Leiden durch alleinigen Gebrauch des obengenannten vollständig gehoben. — Derselbe ist seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge eingeführt, von mir erfunden und erzeugt und wolle man solchen nicht mit nachgeahmten, unter gleichem Namen angepriesenen Mischungen verwechseln.

Nur allein ächt zu haben bei
Albert Plaschke,
[18587] Hirschberg i. Sch.

1877er

Havanna-Cigarren,
schon v. 90 Mark per Mille an, vorzügl.
Qualität, schöner Brand,
Havanna-Ausschuss pr. Mille 38 M.,
100 Stück 4 M., ebenso vorzügl. Sohlen
zu 40, 50, 60, 70 u. 80 M. per Mille
empfiehlt gegen Nachnahme oder Einfließung
des Beverages [4029].

Otto Venzke, Dresden.

Moggen und Weizen
zur Saat [5383]
offert L. Riedel, Herrenstraße.

**Himbeersaft,
Kirschaft,
Brombeersaft**
empfiehlt A. Du Bous,
[5530] Schmiedebergerstraße 21.

[9441] **Gesundes, reines
Roggenlangstroh**
kaufen die Strohstofffabriken von
C. A. Linke und A. Siegert
in Hirschberg.

Für Brillenbedürfende
alle Donnerstage im Gasthause zum
„goldenen Schwert“.
[219] Heinze, Optiker.

[9472] Größere Posten Räcke werden zu kaufen gesucht. Adr. unter
M. G. 9121 d. d. Annoncenbüro von Bernhard Freyer in Leipzig erbeten.

[9470] **Echtes
böhmisches Samenkorn**
zu haben bei Handelsmann Gräbel,
Schmiedeberg.

Für Granite und Monuments.

F. Reichelt's Citronen-Essenz

(nur aus der Citrone bereitet)
enthält die Säure und das Aroma der frischen
Citrone und erzeugt diese vollständig; ist billiger
und bequemer in der Anwendung und durchaus
haltbar.

Flaschen à 1/8 Kilogr. 20 Früchten | nebst
entsprechend, a 1 Mark, | Gebrauchs-
Flaschen à 1/4 Kilogr. 40 Früchten | Anweisung.
entsprechend, a 2 Mark.

(Wiederverkäufern hohen Rabatt.)
Probesendung 1 Fl. incl. Emb. franco durch
ganz Deutschland 1,60 Mark.

Adler-Apotheke in Breslau, Ring Nr. 59,
F. Reichelt.

Niederlage in den Apotheken in Hirschberg,
Warmbrunn und Greiffenberg. [6287]

Für den Haushalt und Küche.

**Möbel,
Tapeten,
Rouleaux**
und [9325]

Gardinenstangen

in großer Auswahl, zu billigen
Preisen bei

J. Herrnstadt,
Ring Nr. 16.

Zwetschenkuchen

ist binnen einer Stunde fit und fertig zu machen mit dem echten
Liebig'schen

Baumehl.

Man mache den Teig etwas stärker als nach beigegebenem Recept, rolle ihn aus, belege ihn mit Zwetschen und backe sofort eine gute halbe Stunde. [9460]

Niederlage bei
Johannes Hahn
in Hirschberg.

[5518] Kleine Gebinde lautet
v. Pohl, Essig, Spirit. u. Mostdruckfabr.

Große Enten

für Zucht verl. Dom. Seifersdorf
bei Lauban, Post Thiemendorf. [9471]

[5525] Gebrauchte Ackergeschirre
verl. billig F. Scholz, Sattlerstr.,
Langstraße 9.

15 Stück [9454]

Mistbeetensenster
sind zum sofortigen Verkauf in Crommenau bei Alt-Kemnitz. Wo? zu erfragen bei Herrn Exner.

Geschäftsverkehr.

2800 Thaler

wollen auf einen Gasthof mit Land zur
2. Hypothek unter der Hälfte des Grund-
wertes per 1. Oktober er. geacht.

Gest. Osteite unter A. B. 65
in der Epred. d. St. erbeten. [9433]

1350 Mark

schwere Hypothek ist zu erledigen. Näheres
unter Chiffre I. II. III. durch die
Epred. des „Boten“. [9326]

[9450] Ein großes, neu gebautes

Wassermühlen-

Etablissement,

konstante Wasserkraft, große Bäckerei,
100 Morgen gutes Land, beste Lage u.
Betrieb, in Mittelschlesien, ist mit voll-
ständigem Inventar und Geräte zu verk.
Eine Villa oder Haus wird als Zah-
lung angenommen. Näheres bei

Carl Niedergesäß
in Hainau i. Sch.

Superphosphat

empfiehlt billig

[9006]

R. Grauer, Schönau.

Kinderu das Zähnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnschlämpe fern zu halten, sind laut Tausenden von Altersen nur allein im Stande die electro-motorischen Zahnhalsbänder, à 1 Mark, von Gebrüder Schröder, Postlieferanten u. Apotheker 1. Klasse, Berlin, 16, Besselstraße 16. [9484]

Zu haben bei **Paul Spehr.**

Zur gefälligen Beachtung!

Um für die bereits in prachtvoller Auswahl ange-
langten Winterstoffe Platz zu schaffen, habe ich
einen großen Theil meines Lagers zum

Ausverkauf

gestellt. Die hierzu bestimmten Waaren sind vom
Hauptlager abgesondert und mit den Ausverkaufs-
preisen bezeichnet.

Preisermäßigung 30—40 %.

Da ich mein Etablissement erst im vorigen Jahre errichtet
habe, ist Ledermann gesichert, nur gute und meist moderne
Stoffe vorzufinden.

Steppröde von 3 Mark an.
Filzröde von 3,50 Mark an.
Herren-Tuchene von 50 Pf. an.

Schnittwaarenhändler und Hausrat
mache ich auf mein Engros-Lager aufmerksam.

[9463]

Hochachtungsvoll

A. Freund in Landeshut
am Ringe, Schunkes Hotel.

Spodium Superphosphat

halte ich auf Lager und verkaufe unter Gehalts-Garantie,
Freiburg, im September 1877.

[9408]

A. Süßenbach.

Eine Restauration in Breslau,

voller Ausschank, Billard, mit Nebenzimmern, seit Jahren in einer Hand, ist anderweitig zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres unter F. 206 vor Nr. Rudolph Mosse, Breslau. [9461]

Eine schöne Gärtnerei

in Ober-Waldau Nr. 246, nah bei der Kirche, in gutem Bauzustande, mit ca. 30 Morgen vorsätzlichem Acker und Wiese, woher dem Gehöft gelegen, ist bald zu verkaufen. Näh. b. Besitzer.

Mühlen-Verkauf.

[5520] Eine Wassermühle mit 22 Morgen gutem Acker und Wiese, massiv gebaut, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstläufer erachten das Nähere unter W. W. in der Expedition des „Boten“.

[9453] Ein bestrenommtes **Gasthaus** und **Garten-Restaurant**, mit massiv neu gebautem Theater und Ballaal ist Umlände halber zu verkaufen. Näheres durch Thierarzt

Mangelsdorf in Liegnitz, Haagstraße Nr. 16.

Zu verkaufen.

[9414] Im Glogauer Kreise ist ein **Rittergut**

von 700 Morgen zum Preise von 35,000 Thlr. zu verkaufen oder auf ein Haus zu vertauschen, wenn baares Geld zugezahlt wird.

Näheres bei E. Leissner in Lüben.

Verloren!

In Hirschberg oder auf dem Wege von dort nach Krummhübel ist ein **Notizbuch** mit Inhalt, desgl. ein Päckchen Papiere, verschiedene Rechnungen, Quittungen und eine Auctionsrolle verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, die Sachen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des „Boten“ abzugeben zu wollen. [9407]

[5574] Ein seines Portemonnaie mit 3 Schlossern, 2 Mark Inhalt, wurde am 12. d. Abends, verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Promenade 33, parterre.

[9449] Kinder eines vor drei Wochen verlorenen Hutes wolle solchen an unterzeichneten Verlierer abgeben.

Meusche in Warmbrunn, Ziegelnstraße Nr. 231.

[9447] Eine wollene, rotheurige Doppeldecke ist mir auf dem Wege von Mittel- nach Nieder-Grunau abhanden gekommen. Vor Ankauf warnend, sicher ich dem Wiederbringer eine gute Belohnung zu.

C. A. Leuchtenberger.

[9457] Ein Kanarienvogel entflohen. Wiederbringer erhält Belohnung beim Kaufmann **Doering**.

[9462] Eine braune Hündin, mit welcher Brust und Halsband, hat sich dieser Tage zu mir gefunden. Eigentümer kann dieselbe gegen Kostenersatz binnen acht Tagen abholen bei Holzhändler **Schmidt** zu Einsiedel.

Bermietungen.

Möblirte Zimmer vermiethet permanent billigt C. Heerde's Hotel, früh. Umgebauer.

[9431] Hospitalstraße Nr. 2 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Alkove, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Comtoit der Gas-Anstalt.

[5526] 1 Stube mit Alkove zu verm. u. bald zu beziehen **Auenstraße 14**.

[5510] Wohnungen von 2—4 Räumen mit Zubehör sind per 1. October zu vermieten bei F. Borte.

[5517] 1 Stube mit Kammer zum 1. October zu verm. Hellerstr. 9.

Arbeitsmarkt.

2 tücht. Tischlergesellen, saubere Bauarbeiter, finden sofort Beschäftigung bei Adolf Liedl in Warmbrunn.

[5515] Ein zuverlässiger, nüchterner Betzter und Maschinenführer, gelehrter Schmied oder Schlosser, welche sich schriftlich durch die Expedit. d. Bl. unter Chiffre Z. No. 7.

[9479] In eine kleinere Fabrik wird ein **Werksführer**

gesucht; Fachkenntniß wird selbigem in einem Vierteljahr erlernt; Verheirathete erhalten den Vorzug. Qualifizierte Bewerber wollen sich bei Einführung von 1 Mark unter Chiffre K. F. 100 an die Expedition des „Boten“ wenden.

[9468] Einen, tüchtigen, brauchbaren **Schmiedegesellen** sucht zum baldigen Antritt Schwedensstr. Franz Weiß in Warmbrunn.

[9340] Dom. Arnsdorf sucht noch einige tüchtige Männer.

[9482] Für mein Barbier- und Bahn-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht. J. Stiller in Petersdorf.

Ein Mangelmeister,

tückig u. erfahren, mit guten Bezeugnissen versehen, welcher die ganze Appretur gründlich versteht u. schon zweitgr. Geschäft geführt hat, sucht wieder Stellung in einem großen Etablissement. [9464]

Gest. Offerten unter Chiffre K. F. 120 an die Exp. d. Bl. erbeten.

[5519] Ein fleißiger, kräftiger, junger Mann bittet dringend um Beschäftigung als **Haushälter** oder **Arbeitsmann**. Näheres beim **Gastw.** Schober, Greiffenbergerstr. 18.

Ein ältlisches **achtbares** Mädchen, sich vor keiner Arbeit scheuend, kann sich bald zum Antritt oben auf meiner Stube melden entweder schriftlich oder persönlich mit Attesten.

Math. v. Schmelting, verwitw. Haeusler.

Hirschberg, Greiffenbergerstr. 1.

[9459] Ein junges, solides, ehrliches Mädchen, gegenwo. Mehlverkäuferin, sucht in einem ähnlichen oder anderen Geschäft per 1. October oder später anderweitig Stellung. Gestaltige Auskunft wird Hirschberg, Bahnhofstraße 7, ertheilt.

[5528] Ein aufständiges Mädchen findet als **Schenktischleherin** Stellung durch das **Waldow'sche** Vermietshaus.

Comtoit.

[5531] Eine lächende Spicke-Satorin wird gesucht. Offerten nimm die Expedition des „Boten“ unter M. S. entgegen.

Mädchen,

nicht schulpflichtig, finden dauernde Arbeit in der Rahmen-Fabrik von **Starosky & Haring** in Herischdorf.

[5532] Ein junges gebildetes Mädchen, aus anständiger Familie, sucht Stellung als **Küche** der **Hausfrau** oder **Vonne**. Gest. Offerten unter M. P. an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Dominium Seitendorf

sucht zum 2. Januar 1878 2 unverheirathete Mägde, 1 unverdorbenen Staller und 1 verheiratheten Wächter. [9452]

[9469] Eine lächende, zuverlässige Kinderfrau kann sich baldigst melden bei Vermietshaus **Söllmann** in Löwenberg.

Einen Lehrling

nimmt an Unehmacher **Rud. Bergs** in Goldberg.

[5534] Ein junger Mann, der Kenntniß vom Maschinenbaufach besitzt und in ehrlichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht zur Erlernung der Landwirtschaft durch das **Waldow'sche** Vermietshaus Stellung auf einem Dominium. Offerten unter M. B. i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Bergnüngungs-Kalender.

Gasthof „zum goldenen Schwert“.

Mittwoch, den 19. Sept.:



Große Kirmes-Feier!



Für Enten- und Gänsebraten usw., sowie hausbackenen Kuchen wird bestens Sorge tragen und ladet zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein. [9474]

T. Schmidt.

Einladung.

5522] Mittwoch, den 19. d. laden zu Pfauenkuchen und Gänsebraten freundlich ein J. Strauss in Schwarzbach.

Vereins-Anzeige.

Versammlung

des Land- u. forstwirtschaftl. Vereins des Kreises Landeshut Sonntag, den 23. September, Nachmittags 3 Uhr, im Gerichtskreishaus des Hrn. Scholz in Hermisdorf grüß.

Der Vorstand.

Bismarckhöhe.

Kirmes-Feier!

[9473] Auf Dienstag, den 18. d., lädet zur Wellwurst, Mittwoch, den 19., sowie Sonntag, d. 23. d.

zum Tanz

freundlich ein Robert Feist. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen. d. O.